

keine eigentliche Geschichte Montecassinos im MA, aber es gibt kaum einen wichtigen Aspekt aus der ma. Geschichte des Klosters (wenigstens seit dem ausgehenden 9. Jh.), der in dem monumentalen Werk nicht berührt würde. Darüber hinaus wird es sich als eine fast unerschöpfliche Fundgrube zur Landes- und Ortsgeschichte Mittel- und Süditaliens erweisen. Indices plenissimi erschließen das Buch.

Hartmut Hoffmann

Alfonso Leone, Filena Patroni Griffi, *Le origini di Napoli capitale*, Altavilla Silentina 1984, Edizioni Studi Storici Meridionali, 117 S., 1 Abb., Lit. 18 000. – Hinter dem irreführenden Titel verbirgt sich im wesentlichen eine Geschichte der neapolitanischen Adelsfamilie Griffi; sie und andere Familien stellten ihren politischen Einfluß und ihre militärischen und administrativen Fähigkeiten den angiovinischen Königen zur Verfügung und leisteten dadurch einen wichtigen Beitrag zum Aufstieg Neapels zur Hauptstadt des Südreiches. H. M. S.

*Histoire de France* sous la direction de Jean Favier, Bd. 1: Karl Ferdinand Werner, *Les origines (avant l'an mil)*; Bd. 2: Jean Favier, *Le temps des principautés de l'an mil à 1515*, Paris 1984, Fayard, 540 S. bzw. 499 S. – W. eröffnet eine auf insgesamt 6 Bände angelegte Geschichte Frankreichs, deren Ziel nicht die Einzelanalyse, sondern die Erzählung historischer Abläufe im Gebiet des heutigen Frankreich ist. Zielgruppe sind ausdrücklich Nicht- oder Noch-Nicht-Historiker (S. 10). Folgerichtig behandelt der Vf. in seinem ersten Kapitel nicht die Anfänge der Geschichte, sondern den Ursprung und die Entwicklung des historischen Bewußtseins der Franzosen, in dem Gallier und Franken die führende Rolle spielen. Im 2. Kapitel wird dann der Rahmen abgesteckt, in dem sich die Entwicklung von der Urzeit bis heute abgespielt hat. Frankreich – geologisch-geographisch gesehen ein Sechseck – verdankt seine Ursprünge und seine historische Größe der gegenseitigen Beeinflussung geographischer und klimatischer Bedingungen und menschlichen Wirkens. Nach einer dieser These entsprechenden Darlegung der urzeitlichen und antiken Geschichte beginnt der ma. Teil, der die Zeit von Chlodwig bis zum Regierungsantritt Hugo Capets umfaßt, mit dem 11. Kapitel, so daß 500 Jahre auf 200 Seiten abgehandelt werden. Besonders akzentuiert wird dabei die Entwicklung „regionaler Nationalitäten“ wie etwa Burgund oder Lotharingen, die schon seit der Merowingerzeit tiefer verankert sind als ein einheitliches Reich. Die Darstellung erweist den Vf. als intimen Kenner der Materie und guten Erzähler, wenn auch an manchen Stellen ein Pathos anklingt, das nicht nach jedermanns Geschmack sein dürfte: Chlodwig „frappe aux portes de l'histoire en déclarant la guerre à Syagrius“ (S. 297), Ludwig der Fromme „n'est pas de ce bois que son faits les hommes d'Etat“ (S. 398) u. a. Entsprechend Ziel und Zielgruppe der Reihe gibt es keine Anmerkungen – am Schluß des Bandes findet man eine „Orientation bibliographique“ und ein Personen- und Ortsregister –, aber gerade im Hinblick auf ein Konzept, das von geographischen Gegebenheiten ausgeht und kulturgeschichtliche Sichtweisen einbeziehen will, vermißt man Karten und Bildmaterial. – Anknüpfend an K. F. Werner legt der Hg. der ganzen Reihe den zweiten MA-Teil über weitere 500 Jahre französischer Geschichte vor und stellt dabei weniger die Ereignisse in den Vordergrund, sondern versucht vielmehr, Strukturen und Veränderungen aufzudecken, die für Frankreich im hohen